

Erfahrungsberichte Schildkröten – Pazifik Mitte – Mata Palo

„Wir wurden nach unserem 10 stündigen Flug von unserem netten Taxifahrer Eddie vom Flughafen in San José abgeholt. Gleich darauf bekamen wir auch einen Anruf von Angie, die uns herzlich in Costa Rica willkommen hieß -natürlich auf spanisch ^^ Auch wenn unsere Spanischkenntnisse sich auf Wörter wie tener, comer, gustar und necesitar einschränkten, konnten wir uns dennoch mit den Einheimischen, den Ticos unterhalten. ... Nach einer Übernachtung in unserem Hostel wurden wir auch morgens von Eddie wieder abgeholt, der uns dann zum Busbahnhof brachte. Er organisiert für uns die Tickets und sprach auch mit dem Busfahrer, an welcher Haltestelle wir aussteigen sollten. Dann begann auch unsere wilde Fahrt in einem costa-ricanischen Verkehrsmittel. Es war nur ein üblicher Bus, aber die Fahrt war alles andere als üblich. ... Tatsächlich sind wir dann in Matapalo heil angekommen. Vorab ein großes Dankeschön, an die Organisation, die unsere Anreise so entspannt, wie möglich gestaltet hat. Angie war telefonisch immer stets dabei und hat uns den Weg gewiesen. Wir haben uns zu jedem Zeitpunkt sicher gefühlt. ... Gallo Pinto wurde unser beste Freund. Die landesübliche Speise wurde gefühlt dreimal am Tag -morgens, mittags, abends verzehrt. Daher waren wir sehr froh, um den Supermarkt nebenan :) Trotz des etwas eintönigem Essens, haben wir die Zeit im Camp und mit den anderen Volontären sehr genossen. Wir haben Dinge erlebt und gesehen, die für uns so einmalig und so besonders waren, dass wir diese niemals vergessen werden. Auch hatten wir sehr viel Glück, da wir bereits an unserem ersten Tagen Babyschildkröten schlüpfen gesehen haben und auch eine Mamaschildkröte, die nachts ihre Eier gelegt hatte. Zu unseren wöchentlichen Aufgaben gehörten die Hachery Pflege und Bewachung, die Strandpatrollien bei Ebbe, der Nesterbau, das Faultiere zählen und die Reinigungsarbeiten im Camp. Mit Abstand das Beste war es die Babys, die geschlüpft sind zu Wasser zu bringen. Es war ein so toller Moment, den wir als Volontäre erleben durften. Daher haben wir uns auch gegenseitig mitten in der Nacht geweckt, sobald die Babys kamen. Unterm Regen bei Nacht in Schlafsachen und mit barfuß am Strand, erlebten wir einen dieser unvergesslichen Momente. Natürlich gab es auch "negative" Erfahrungen, die wir mitgenommen haben, wie die Narben unsere Mückenstiche oder den Kratzern, die wir uns zugefügt haben, als wir einen kleine Wasserfall hinabsteigen wollten. Die Wege waren teils hart und steinig, wir sind schließlich durch die Natur gelaufen. Man kann nicht annehmen, dass die Natur immer gemütlich und friedvoll ist. Man muss sich darauf gefasst machen, dass man zusammen mit anderen Lebewesen interagiert. Wenn dann mal eine Kröte im Bad oder im Schlafzimmer ist, dann ist das halt so. Für uns waren auch diese Erfahrungen wertvoll, denn bei uns zuhause kann man kaum solch eine "echte" Natur erleben. Drei Sachen, an die man sich definitiv gewöhnen sollte, ist dass man permanent nass wird, dass ÜBERALL am Körper Sand zu finden ist und dass Mücken Menschen lieben. ... Alles in allem können wir dennoch jedem empfehlen diese Erfahrung zu machen. Es ist so viel schöner an solch einem Ort eine so wunderschöne Aufgabe zu vollbringen. Wir sind sehr glücklich über unsere erste große Reise und wünschen allen, die gerade ihre eigene Reise planen viel Glück und viel Spaß.“

Samantha (22) und Yasemin (23), aus Hannover, Aug-Sep 2018

„Jeder, der eine große Reise antritt hat seine Gründe. Ich ging mit der Absicht nach Costa Rica, Dinge zu sehen und zu erleben, die ich in Deutschland nie sehen und erleben würde. Und ich will nichts vorweg greifen, doch ich habe Pflanzen, Tiere, Menschen, Naturspektakel und Orte gesehen, die ich niemals vergessen werde. Und ich habe Gefühle und Augenblicke erlebt, die mir jetzt noch das Herz wärmen, wenn ich daran

denke. Vorab erstmal: ich habe meinen Erfahrungsbericht in Fragen aufgebaut, die ihr euch wahrscheinlich vor dem Projektstart stellen werdet, bzw. stellen solltet, da ich denke, dass man sich so am besten einen Eindruck vom Projekt machen kann. Aber auch da ich mir die Projektberichte der Freiwilligen ausführlicher und informativer gewünscht hätte.

Mein erstes Projekt - Schildkröten in "Pazifik Mitte":

Ist das Projekt sehr abgeschieden und gibt es Möglichkeiten Einkäufe für den eigenen Bedarf zu tätigen? - Nein, das Projekt ist nicht sehr abgeschieden. Es liegt direkt am Meer, an einer langen, kleinen Straße, die an der Küste entlang läuft. An der Straße findet man sonst nur noch ein paar kleine Häuser und vereinzelt Touristenunterkünfte. Die sind aber weit genug weg. Man hat also seine Ruhe. Direkt neben dem Haus, in dem ihr leben werdet, befindet sich ein kleines Restaurant und neben diesem ein "Minisuper", bei dem man das Nötigste findet.

Wie sieht die Arbeit im Projekt aus? - Mir hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht! Dass ihr Nachtpatrouillen habt wisst ihr ja schon. Die sind in jedem Fall auszuhalten und machen auch Spaß. Tagsüber fallen dann andere Aufgaben an, wie z.B. Blätter rechnen in der Nähe des Viveros. Das hat den einfachen Grund, dass die gerechten Grundstücke Bauern gehörten, von denen wir im Gegenzug frische Wassermelonen, Ananas oder anderes leckeres Obst geschenkt bekamen. Zudem hatten wir in der Zeit, in der ich im Projekt war, auch noch das Faultier Projekt laufen. Unsere Aufgaben bestanden darin, täglich ein bis zwei Stunden in Gruppen an der Küste entlang zu laufen, Faultiere ausfindig zu machen und ihren Standort, Höhe des Baumes usw. zu dokumentieren.

Wie kann ich meine Freizeit gestalten? - In Mata Palo gibt es unglaublich viele Freizeitmöglichkeiten. Es ist mit Abstand das entspannteste Projekt, das ich hatte. Die meiste Zeit habe ich mit meinen Freunden am Strand verbracht. Manchmal haben wir auch Surfbretter gemietet. Alles bezahlbar dort! Wir haben aber auch oft alle zusammen Ausflüge mit einem Sammeltaxi gemacht.

Wie lebe ich im Schildkrötenprojekt in Mata Palo? - Ziemlich gut, aber trotzdem bescheiden, meiner Meinung nach. Es gibt kleinere Viererzimmer, aber auch größere Mädels- und Jungszimmer. Zu meiner Zeit waren wir dort immer nur zwischen sechs und zehn Personen. Also eine überschaubare Gruppe. Gekocht wird von den jungen Leuten, die in dem Projekt arbeiten. Zu meiner Zeit: Yolanda und Tono. Zwei Einheimische, mit denen wir jede Menge Spaß hatten.

Eher Spaßprogramm oder Arbeit bis zum Umfallen? - Die perfekte Mischung! Zugegeben, es ist schon eines der entspanntesten Projekte. Aber bitte nehmt die Arbeit ernst und denkt nicht, dass ihr zum Urlaub machen nach Mata Palo kommt. Jeder packt mit an, ihr habt genügend freie Zeit als Belohnung. Im Projekt gibt es ein Alkoholverbot, aber wir durften jederzeit abends an den Strand und ein schmackhaftes "Imperial" (Costa Rica Bier) bei einem gemütlichen Lagerfeuer trinken.

Abschließende Worte... ich hatte einen unvergesslichen Monat in Mata Palo. Das liegt vor allem daran, dass ich dort tolle Freunde gefunden habe. Zudem hat mich die Natur dort umgehauen und nachts schläft man zum Rauschen der Wellen ein. Ich kann das Projekt nur für jeden weiter empfehlen!"

Sarah S. (19) aus Karlsruhe, Jan – April 2018

„In Matapalo war es endlich soweit und wir haben Schildkröten gesehen! Sowohl die Großen bei der Eiablage, als auch die kleinen Babyschildkröten. Während unserer Zeit in Matapalo haben wir die Menschen und den Ort auch so lieb gewonnen, dass wir um zwei Wochen verlängert haben und auch nochmal über Weihnachten und Silvester zurückgekehrt sind! Insgesamt haben wir also gute zwei Monate in diesem Projekt verbracht, in denen der Nachtdienst unseren Schlafrhythmus schon ganz schön verschoben hat. Trotz dessen war es eines der besten Gefühle, wenn man dann sozusagen „Babys bekommen hat“. Und von diesen gab es zeitweise reichlich, einmal

hatten wir über 500 Babys in einer Schicht. Auch wenn man danach reichlich kaputt ins Bett gefallen ist, hatte man doch das Gefühl etwas Gutes vollbracht zu haben! Generell fanden wir Matapalo als Ort auch sehr schön: Ein schöner Strand, ein netter kleiner Supermarkt direkt neben dem Haus und viele nette Einheimische! Nur muss man, um Geld abzuheben einmal mit dem Bus nach Quepos fahren (ca. 40 min), was man dann aber mit einem Halt in der leckeren Falaffelbar in Manuel Antonio verbinden kann. Matapalo war eindeutig unsere beste Erfahrung in Costa Rica und ist wirklich für jeden etwas!“

Alina und Jakob aus Bremen, Okt/Nov und Dezember 2017

„Sommer in Costa Rica, schöne Tage am Meer, nette Freiwillige kennenlernen und vor allem so viele Babyschildkröten wie möglich retten! Das war unsere Vorstellung des 3-wöchigen Tierschutzprojektes in Matapalo.

Mit großer Vorfreude kamen wir also im Camp an und wurde von den Mitarbeitern und anderen Freiwilligen empfangen. Am Anfang fiel es und jedoch schwer, uns gut einzuleben, da es schon eine sehr große Umstellung war. Das Haus, und besonders die Küche war z.B. nicht wirklich sehr sauber gehalten und insgesamt war alles einfach ungewohnt. Mit der Zeit gefiel es uns jedoch immer besser, wir lernten alles besser kennen und genossen die Arbeit mit den Schildkröten. Unsere Aufgabe war es drei- bis sechsstündige Schichten im „vivero“ zu verbringen um geschlüpfte Schildkröten ins Meer zu bringen und vor natürlichen Feinden wie Krebsen oder Vögeln zu beschützen. Bei den nächtlichen Patrouillen waren wir dafür verantwortlich ein Nest zu entdecken, bevor ein Eierdieb es sah und das Nest ausraubte. Während dieser Arbeit sagen wir gefühlt 1000 Babyschildkröten, nachts sogar Mamaschildkröten, welche wirklich beeindruckend waren und insgesamt sammelten wir tolle Erfahrungen.

Die Zeit verging wie im Flug, wir könnten am Strand liegen, ein Buch lesen, Karten spielen oder mit den anderen Freiwilligen Ausflüge machen und nebenher viele Schildkröten retten und einfach etwas Gutes tun. Insgesamt können wir dieses Projekt nur weiterempfehlen, da es wirklich so viel Spaß gemacht hat. Wir sind sehr froh, dass wir so eine wunderschöne und unvergessliche Zeit in Costa Rica hatten und möchten uns bei allen, vor allem bei first hand bedanken, die das alles möglich gemacht haben.

Pura vida, Anne und Jule“

Anne (19) und Jule (19) aus Schwäbisch Gmünd, Okt-Nov 2017

„Dort angekommen, lernten wir schnell die anderen Freiwilligen aus Mexico, Honduras, der USA, Spanien, Deutschland und aus Costa Rica kennen, mit denen wir eine super Zeit verbrachten. Die erste Woche schliefen wir in Mehrbettzimmern zusammen mit den anderen Freiwilligen, danach stellte uns der Projektleiter Roberto ein Doppelzimmer zur Verfügung. Die Unterkunft an sich ist sehr einfach gehalten und definitiv nicht für Voluntäre geeignet die einen luxuriösen und immer saubereren Schlafplatz erwarten – man ist gezwungen sich von den deutschen Hygienestandards zu lösen, denn in den halboffenen Bauten Costa Ricas lassen sich unerwünschte Tierbesuche kaum verhindern (Gheckos, Motten, Käfer,..) [?] Auch die nationale Küche Costa Ricas gibt nicht ganz so viel her, da die Ticos ausschließlich gallo Pinto (Reis mit Bohnen) kochen, was mit der Zeit ziemlich langweilig werden kann. Uns hat das jedoch überhaupt nichts ausgemacht, denn nicht einmal 50 Meter entfernt von der Unterkunft lag der wunderschöne und absolut atemberaubende Strand des Pazifikozeans vor uns, der allerdings mit Vorsicht zu genießen war, wegen den gefährlichen Strömungen. Man war umgeben von der atemberaubenden Natur Costa Ricas, konnte Faultiere in den Baumspitzen und Leguane in ihren Baumhöhlen beobachten. Ein sogenannter Minisuper war direkt nebenan, bei dem man sich mit allem Notwendigen wie Moskitorepellent, Wasser, Snacks und Eis([?]) ausstatten konnte. Die Einheimischen in Matapalo waren sehr sehr offen, tolerant und

gesprächig – die Ticos lernen gerne neue Menschen kennen und sind “Fremden” gegenüber sehr respektvoll und interessiert an den Herkunftsländern und der Kultur der Voluntären. Nichtsdestotrotz muss man aufpassen, da auch einige sehr arme Leute umherschleichen, die am Strand Taschen ausrauben oder auch vor dem Schlafräum im Projekt leider keinen Halt gemacht haben (daher Vorhängeschloss ganz wichtig!). Doch nun zur Projektarbeit. Neben den Arbeiten die nachmittags immer gemeinsam erledigt wurden wie z.B. die Strandsäuberung, gab es einen Arbeitsplan in den man für zwei unterschiedliche Schichten eingeteilt werden konnte. Die eine Schicht war am Vivero, der eingezäunten Brutstation, in der die tischtennisballähnlichen Schildkröteneier nach der Ablage neu eingegraben wurden. Die Eier wurden 24/7 bewacht, es gab also Schichten, die mitten in der Nacht lagen. Die andere Schicht, in die man eingeteilt wurde, waren Patrouillen am Strand – auch nachts. Insgesamt wird jede Nacht 12 km Strand nach Nestern und Schildkröten, die an Land gehen um Eier zu legen, abgesucht – es war sehr anstrengend, doch wenn man Nester und Schildkröten gefunden hat, war es die Anstrengung definitiv wert. Auch Wilderer waren ab und an unterwegs, jedoch waren das meist keine gefährlichen Menschen, sondern nur sehr sehr Arme, die in Geldnot waren. Also Angst musste man vor den Wilderern nicht haben, trotzdem waren wir froh darüber, wenn wir die Nester vor Ihnen gefunden haben und die Eier erfolgreich in Sicherheit bringen konnten. Hin und wieder fanden wir leider auch tote Schildkröten, die an Land geschwemmt wurden (vorallem in der ersten Woche), was uns die Dringlichkeit, diese Tiere zu retten, noch einmal bestätigte und uns mit noch mehr Tatendrang erfüllte. Da wir nur zwei Wochen im Schildkrötenprojekt waren, konnten wir leider nicht sehen, wie die Babys schlüpfen, doch in dieser Zeit haben wir (in unseren Patrouillen) mehr als 300 Eier retten können und haben auch einmal einer Schildkröte beim Eierlegen zuschauen können, was das absolute Highlight war. Sonntags hatten wir Voluntäre immer frei, dort wurden die Schichten am Vivero und die Patrouillen von den Arbeitern erledigt. Doch auch wenn man nachmittags in keiner Schicht eingeteilt war, hatte man gute Freizeitmöglichkeiten, wie z.B. Horsebackriding am Strand geführt von einer Schweizer Auswanderin, Surfstunden (für Voluntäre wurde alles verbilligt angeboten) oder man konnte auch mit dem Bus eine Ortschaft weiter nach Dominical fahren, wo es gute Restaurants und schöne Souvenirshops gab. Als Tagesausflug sind wir an einem Sonntag nach Manuel Antonio gefahren in einen Nationalpark, der mit dem Bus gut und einfach zu erreichen ist.“

Hanna R. (17) aus Wehingen, Juli 2017

„Im Projekt angekommen wurden wir herzlich von den anderen Teilnehmern empfangen und aufgenommen. Es waren sehr unterschiedliche Leute vor Ort die aus den USA, Mexico, Honduras, Spanien aber auch aus Deutschland angereist waren. Die Aufgaben waren hauptsächlich die Schildkröteneier an der Brutstation, dem sogenannten „Vivero“ zu bewachen oder Abends und Nachts auf Patrouille zu gehen. Zum Teil waren die Arbeiten manchmal auch ein wenig anstrengend, da man zum Beispiel auf Patrouille 12km den Strand auf und ab wandern musste und man nicht eine Schildkröte oder ein Nest entdeckte oder auch die ganze Nacht am Vivero wachbleiben musste. Dafür war es umso schöner wenn man dann an einem Abend ein Nest entdeckt und die Eier in Sicherheit vor Wilderern bringen konnte oder sogar eine Schildkröte antraf. Mich persönlich haben diese Tiere sehr fasziniert da sie meistens bei Mondschein an Land kommen und wunderschön sind mit ihren großen Panzern.

Wenn sie anfangen ein Nest zu graben, „schaufeln“ sie es mit ihren Hinterbeinen aus und legen meistens an die 100 Eier darin ab, graben es wieder zu und gehen zurück ins Meer. Es war eine tolle Erfahrung diese Tiere in freier Wildbahn und hautnah sehen zu können. Außerdem waren die Einheimischen in Matapalo sehr nette, hilfsbereite und offene Menschen die das Lebensmotto „PURA VIDA“ verkörperten. Sie sind mit dem zufrieden

und dankbar für das was sie haben.

Anfangs hatte ich ein wenig einen Kulturschock, da es doch sehr viel Armut gibt die man so aus Deutschland nicht kennt aber durch ihre wunderbaren Charaktereigenschaften konnte ich mich mit ihnen gut anfreunden und Kontakt aufbauen. Was für mich auch ein Highlight war, dass ich bei der nebenanliegenden Surfschule das surfen lernen konnte. An den Wochenenden waren wir den ganzen Tag am wunderschönen Strand und haben das Meer und die Sonne genossen.“

Hannes B. (18) aus Gosheim, Juli 2017

„There is something about being closer to nature which has made me honor it on another level. To be honest, anyone who knows me knows I LOVE nature, but I hated it with a passion at one point and it literally got under my skin during this time when we were really close. It's like you can't really be best friends with someone unless you've seen each other's nasty side. Hahahaha... I now have a much deeper relationship filled with respect and we aren't at love yet, but I am sure we will get there when my wounds heal.

My homage to Costa Rica and the miracles of life.

To the mother sloth with its baby playing on it's belly nestled in a tree by the ocean, witnessing a baby horse born between the flashes of lightening during a thunder storm, curiously watching a baby white face monkey stumble as he/she learns to jump branch to branch, observing a massive black spider with it's sac of eggs ready to emerge, supporting as a mother sea turtle reaches her beach of birth to lay the next generation of eggs with hopes that they will survive the predators of the land and the tyrants of the sea, friendship to a father raising his 2 year old daughter on his own in small beach town where the ocean surf is her playground.

The ocean in its magnificence showed me it's true power as the riptides and currents pulled me with ease across its shores.

The sand lives a microscopic ecosystem of life that beats to the rhythm its own drum and doesn't like it's rhythmic heartbeat disturbed.

The trees, flowers, and plants are home to endless animals and insects, predator and prey alike. They encourage anyone who cross their path to remember their place on earth and continue to respect the natural cycle.

The rivers and streams provide shelter from the humidity of the jungle and rays of the sun. It is a place that gives life and nourishment.

The rain, sun, and sky shower us with life and brightens our world with it's rays. And even though it is temperamental, the expansion of the earth's sky teach us how to be calm as we weather the storm.

The hidden creatures of the rainforest live high in the canopy, in the dew of the orchids, in the crevices of caverns created by ancient seas, underneath giant lush leaves, in the arches behind the waterfalls, in the decaying coconut shells, and deep in the womb of the earth where the volcano rumbles.

Humbled by the symbiotic relationship of between insects, land and sea animals, birds, lizards and amphibians, plants and flowers, trees and forest, the swamplands and drylands, the ocean and rivers all work in harmony; to give and take from one another to keep the balance. To see that man can easily hurt and destroy or support and integrate into this beautiful natural scale of life reminds me of how important it is to keep connecting and staying present to nature's gifts.“

Kini C. (34) aus USA, Juli 2017

„ ... Anschließend habe ich vier Wochen im Schildkrötencamp Pazifik Mitte in Matapalo verbracht. Die Verantwortlichen des Camps waren sehr hilfsbereit und immer für einen da, wenn es irgendwelche Probleme gab. Auch die anderen Volontäre waren super nett und offen, so dass schnell Freundschaften entstanden, die auch nach der gemeinsamen Zeit

im Camp noch bestehen. So haben wir unsere Freizeit immer zusammen verbracht, entweder mit Volleyball spielen am Strand, baden im Meer, Karten spielen oder Ausflügen zu einem wunderschönen lokalen Wasserfall.

Das Camp hat eine hervorragende Lage, einerseits durch den paradiesischen Strand direkt vor Ort und andererseits durch die Strände Uvita und Manuel Antonio, die man gut mit dem Bus erreichen kann.

Die Arbeit im Camp bestand hauptsächlich aus zwei Aufgaben. Zum einen gab es immer Schichten von sechs Stunden, in denen man im "vivero", der Aufzuchtstation, die Schildkröteneier überwachte und geschlüpfte Babyschildkröten zum Meer begleitete. Die zweite Aufgabe bestand darin, auf Patrouille zu gehen. Das bedeutete, dass man ca. 12 Kilometer des Strandes absuchen musste, um nistende Schildkröten zu finden und ins "vivero" zu bringen.

Es war wirklich jedes Mal ein unvergessliches Erlebnis, diese wahnsinnig süßen, kleinen Babyschildkröten zum Meer zu bringen und aufzupassen, dass auch wirklich jede sicher ins Meer gelangt.

Ich bin wirklich so unglaublich froh und dankbar, dass ich durch die tolle Organisation von First Hand so eine wunderschöne und unvergessliche Zeit in Costa Rica hatte. Auf Anette und Angie war immer Verlass, egal ob es um die ganzen Vorabinformationen oder die Betreuung vor Ort ging. Vielen Dank dafür! Ich weiß jetzt schon, dass dies nicht mein letzter Aufenthalt in diesem wunderschönen Land war.“

Jenny K. (18) aus Schrozberg, Okt – Dez 2016

„... Die folgenden 4 Wochen verbrachten wir im Schildkrötencamp in Matapalo. Die erste Woche war eine ziemliche Umstellung. Die Wohnsituation im Camp war doch sehr rustikal. Wenn man jedoch den etwas abgelegenen, ruhigen und umwerfenden Strand von Matapalo sieht, ist das alles vergessen. Unter all den vielen Stränden, die wir gesehen haben ist und bleibt dies einer unserer Lieblinge. Auch nach einer Woche Eingewöhnung fühlten wir uns im Camp doch total wohl. Egal ob es bei Aktivitäten mit den anderen Freiwilligen, beim Schwimmen im Meer oder bei der Arbeit mit den Schildkröten war, hatten wir eine Menge Spaß. Im Camp bestand unser Aufgabenfeld zum einem aus Schichten in der Brutstation, wo man darauf wartete ob Schildkröten schlüpfen und zum anderen aus Patrouillen am Strand. Ein unglaublich tolles Erlebnis waren natürlich die ersten Schildkrötenbabys, die während unserer Schicht geschlüpft sind. Wichtig ist auch zu wissen, dass man in beiden Projekten genügend Freizeit hat und maximal 6 Stunden am Tag beschäftigt ist.

Alles in allem kann ich die Organisation, sowie die beiden Projekte an jeden weiterempfehlen und mich bei Angie und Anette für die tolle Arbeit bedanken. In den 6 Monaten die ich in Costa Rica war, habe ich mich in dieses traumhaft schöne Land, die liebenswürdigen Menschen und die umwerfende Natur verliebt. Für mich steht fest, dass ich bald wieder nach Costa Rica zurückkehren werde.“

Tanja H. (19) aus Schrozberg, Okt – Dez 2016

"In dem Projekt, was direkt an der Küste am Pazifik liegt, war ich nur für eine sehr kurze Zeit. Trotzdem hatte ich Glück und in dieser Zeit konnte ich während einer meiner Patrouillen eine Eier-legende Schildkröte finden und auch ein Nest mit schlüpfenden Schildkröten mit ans Meer begleiten. Die Verhältnisse im Camp sind wirklich einfach gehalten: so war das Duschen unter dem eiskalten Wasser nicht immer das Tollste. Aber auch hier wird einem jeden Tag bewusst, dass es wichtigere Dinge gibt, als eben dieser „Luxus“. Neben der Arbeit stand mir auch hier freie Zeit zur Verfügung, die ich zum Beispiel genutzt hatte, um mit anderen Freiwilligen eine Boots-Tour in Uvita zu machen, in der wir tatsächlich Wale sehen konnten. Außerdem ist Manuel Antonio und Quepos nicht weit vom Projekt entfernt, wo es auch tolle Attraktionen gibt. Also die Lage von dem

Projekt habe ich als sehr optimal empfunden, sodass man nach verrichteter Arbeit eben auch außerhalb noch was unternehmen konnte. Auch dieses Projekt hat mir durch und durch gefallen.

Die Menschen die ich in der gesamten Zeit kennengelernt habe (sowohl andere Volontäre als auch Einheimische) sind einfach unglaublich und haben es mir wirklich schwer gemacht wieder nach Hause nach Deutschland zu fliegen. Ich konnte tolle Erfahrungen und Eindrücke sammeln, die mich wohl mein ganzes Leben lang begleiten werden. Meine Reise durch Costa Rica gehört zu den besten Dingen die ich je gemacht habe. Die Projekte (Anmerkung: Tierrettung, Regenwald und Schildkröten) haben mir so viel mehr vom Land und der Kultur gezeigt, als wenn ich einfach nur als Tourist herumgereist wäre. Mein Plan B ist jetzt irgendwann nach Costa Rica auszuwandern und das „Pura Vida“ für immer zu leben :D

Auf die Unterstützung von Angie konnte ich mich in sämtlichen Situationen immer verlassen. Wenn ich könnte würde ich alles nochmal genau so machen, wie ich es gemacht habe. Eure Organisation werde ich auf jeden Fall weiter empfehlen. Danke, dass ihr mir das alles so schnell, unkompliziert und ehrlich ermöglicht habt!"

Paula B. (19) aus Seelze, Juli - September 2016